

Axiome des Konzeptentwurfs der Arbeitsstellen Kinder- und Jugendpastoral:

1. Die Existenz, das Dasein jedes Menschen ist gottunmittelbar.
2. Glaube ist ein Beziehungs- und Begegnungsgeschehen, ein erfahrbares Geschenk mit einer eigenen Kommunikationsweise.
3. Katechese ist die Einübung in diese religiöse Kommunikationsweise.

„Standbeine“ der Katechese:

Religionspädagogische
Arbeitsweisen

Reformpädagogische Ansätze
Schulpädagogische Standards

Theologische
Fundierung

- exegetisch aktuell
- dogmatisch in kirchlicher Rahmung
- Tradition

Spiritualität/ religiöse
Kommunikation

- Mystagogischer Ansatz
- Geistliche Begleitung zu einer eigenen und kirchlichen Spiritualität
- Sakramentsvorbereitung

Der Mystagogische Ansatz als Grundlegung für die Katechese:

Nichtkursive Absätze aus:

Renata Zinkeviciute, Karl Rahners Mystagogiebegriff und seine praktisch-theologische Rezeption, Frankfurt/Main 2007

Vorbemerkung: Begriffe, wie Gewissheit, Erfahrung usw. können den Eindruck erwecken, als ob dem Menschen eine Beherrschbarkeit zukommen könnte, das Geheimnis Gottes durch irgendeine besondere Technik erfahren zu können. Sie könnten andererseits als überfordernd wahrgenommen werden und falsche Erwartungen wecken. Glaube bleibt eine Gabe von Gott her.

Daher soll für den Prozess der Erfahrung im Sinne von Er-Ahnung des Unumfassbaren verstanden sein.

1. „Die Existenz, das Dasein jedes Menschen ist gottunmittelbar.“

„Als Abbild Gottes schuf er ihn.“

Der Mystagogische Ansatz bestimmt das Zueinander von Gott und Mensch aus schöpfungstheologischer Sicht. Alles Leben steht in Bezug zum lebensspendenden Geist Gottes. Aus dieser Kraft bilden sich Organismen, in die Materie sich aufbauend einwandelt. Die Einhauchung des Lebensodems ist ein gottgebundener, sich stets neu vollziehender Akt, der lebenserhaltend sich in der Zeit aktualisiert. Ohne Gottes Gegenwart keine Existenz.

Mystagogie meint das Wecken der Erfahrung eines anwesenden, den Menschen begründenden Unsagbaren. Diese Verwurzelung des Daseins bleibt in einer transzendentalen Bezogenheit unserer Existenz auf die ungreifbare Unendlichkeit hin.¹

Sich in diese Verwurzelung einzuüben, ist Aufgabe der Katechese.

Der Mystagogische Ansatz sucht aus der Entdeckung/Erfahrung der Geschöpfhaftigkeit des Schöpfers die Verwiesenheit des eigenen Daseins auf das absolute Geheimnis Gottes. Dieses Mystagogiepostulat gilt für jeden Menschen.²

Die kirchliche Gemeinschaft soll dies den Menschen bezeugen und Raum für Erkennen sein.

Mystagogie meint, eine /Ahnung/ der unsagbaren Nähe Gottes als Schöpfer des Ewigen im eigenen Dasein zu gewinnen.³

Die menschliche Existenz ist die gegebene Bedingung für die Möglichkeit dieser Ahnung/ Erfahrung.

Somit gibt es im Daseienden keine gottlosen Bereiche, denn alles was ist, ist durch IHN ins Dasein gerufen.

Die Alltäglichkeit als Anwesenheitsort Gottes ist Ort von Gnade und Selbsterfahrungsort des Menschen.⁴

Anthropologisch ist somit die gesamte Person in all ihren Schichten und Dimensionen und in allen Lebenssituationen von Gottes Lebenserweisung umfasst und durch das Christusereignis im Licht der Erlösung erfahrbar.

„Der Mensch soll vertrauen, dass er mitten in der Erfahrung seiner inneren Brüchigkeit und Armseligkeit dennoch in aller Wahrheit immer das vielgeliebte, von der Gnade und dem Erbarmen Gottes getragene Kind ist.“⁵

¹ S. 127f; Rahner, K., Einübung in die priesterliche Existenz, 17

² S. 126

³ S. 103

⁴ S. 161f

⁵ S. 170, Rahner, K., Gerech und Sünder zugleich, ST, Bd. VI, 268-269

„Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich meinen Gefallen gefunden.“ Das Leben existiert „durch IHN und mit IHM und in IHM“.

Christologisch betrachtet, offenbart sich im Menschsein die Ewigkeitsdimension, von der das Osterereignis Zeugnis gibt. Sterben und Tod bilden nicht die Grenze einer gottbegründeten Existenz, die Gottbegründung eröffnet in jedem Menschen den Raum von Unendlichkeit. Sie ist leistungsunabhängig an jeden Menschen gebunden.

„Die Frage, die der Mensch ist, beantwortet Gott selbst in Jesus von Nazaret. Der Vater ist nicht stumm, er spricht durch seinen Geist und seine Gnade, er sprach vielfältig in der Geschichte, er offenbart sich, er erschließt sich in seiner innersten Natur, er ist ein Gott, der in Beziehung zu uns leben will.“⁶

Mystagogie:

- Erfahrung der in Gott konstituierten Existenz.⁷ – als Geheimnis, das der Mensch ist.
- Prozess des Gewährwerdens des eigenen Gottesursprungs, der Gottanwesenheit und der Gottbindung an die eigene Existenz.
- Erfahrung der Gottbezogenheit, Gottverwiesenheit, Gottempfänglichkeit.⁸

Der Mensch soll sich verstehen als ein großes, einmaliges Gebet, in dem Gott sich in der Zeit mit seiner unendlichen Liebe ausspricht. Diese Liebe ist vollkommen.

Für Karl Rahner ergibt sich dadurch eine wichtige Aufgabe für die Zeugniskommunität der Glaubenden im 21. Jhd:

„Er mutet der kommenden Generation nicht weniger zu als Früheren: Sie sollen und müssen die Erfahrung Gottes machen, selbst, wenn es mit Schwierigkeiten verbunden ist.“⁹

Dazu muss die Kirche die Gläubigen auffordern, motivieren und begleiten als Dienst am Glauben.

⁶ S. 192

⁷ S. 246

⁸ S. 263-267

⁹ S. 176

2. Glaube ist ein Beziehungs- und Begegnungsgeschehen, ein erfahrbares Geschenk mit einer eigenen Kommunikationsweise.

Wie ich mit dem Vater eins bin, so sollt auch ihr eins sein.

Der Mensch ist verwiesen auf Gott, der in Jesus, dem Christus, erfahrbar ist. Der Mensch ist mit seinem Ursprung begegnungsfähig *und kommunikationsbegabt*. Gott ist dabei nicht Gegenstand der Erfahrung, sondern der transzendente Grund für Erfahrungen.¹⁰

„Der Mensch von heute wird (...) nur dann ein Glaubender sein, wenn er eine wirklich echte persönliche religiöse Erfahrung gemacht hat, immer neu macht und darin durch die Kirche eingeweiht wird.“¹¹

„Eine solche Mystagogie muss uns konkret lehren, es auszuhalten, diesem Gott nahe zu sein, zu ihm „Du“ zu sagen.“¹² *Damit wird die Zumutung des Glaubens als Kommunikationsweise umschrieben, die der Mensch aus dem unreflektiert Gegebenen seines Daseins in einen bewussten Akt der Beziehung entwickeln soll.*

Gott ist in sich und entäußert Beziehung, „...er ist ein Gott, der in Beziehung zu uns leben will.“¹³ Aus dieser Kommunikation darf sich der Mensch selbst von Gott aus erfahren! D.h., die Immanuel-Dimension, die Tatsache des „Gott mit uns“ soll durch die bezeugt werden, die aus dieser Kommunikation her sich erfahren (haben) und in dieser Kommunikation zu sich, zu den Mitmenschen und zur Schöpfung als Gemeinschaft/ Kirche leben.

„Man kann auf die Erfahrung nur hinweisen, den anderen aufmerksam machen zu suchen, dass er in sich selbst das entdecke, was man nur findet, wenn und weil man es schon besitzt; man kann es aber haben und in sich entdecken, auch wenn man es noch nie Gotteserfahrung genannt hat.“¹⁴

Eine Weitergabe der Erfahrung ist nicht möglich!¹⁵

Somit kann Glaube nur bezeugt, nicht weitergegeben werden.

Mystagogie ist Hinführung und „Eröffnung des Menschen zu einem verstehenden, handlungsprägenden und erfahrungshaften Vertrautwerden mit dem Geheimnis des Glaubens.“¹⁶

Aus der religiösen Kommunikationserfahrung und –einübung erweitert sich die Kommunikation zu sich, zu den Mitmenschen, zur Mitwelt.

¹⁰ S. 166

¹¹ S. 162; Rahner, K., Die grundlegenden Imperative für den Selbstvollzug der Kirche in der gegenwärtigen Situation, 270

¹² S. 135; Rahner, K., Frömmigkeit früher und heute in Geist und Leben, 1966/39, 326-342

¹³ S. 192

¹⁴ S. 197; Rahner, K., Gotteserfahrung heute, ST, Bd. IX, 166

¹⁵ S. 210; nach Armbruster, K.

¹⁶ S. 210; nach Schulte, J.

3. Katechese ist die Einübung in diese religiöse Kommunikationsweise.

„Man wollte aus mir einen Katholiken machen ohne Erfahrung.“ George Harrison

Katechese ist ein Vorgang, „der in ein Begegnungs- und Beziehungsgeschehen eingebunden ist“.¹⁷
Es ist die Einübung in die Communio mit dem eigenen Daseinsgrund in einer Gemeinschaft Gleicherfahrener.

Der mystagogische Ansatz ermöglicht eine konzentrierte Zielbestimmung der Katechese.¹⁸

Mystagogische Seelsorge heißt:

- Einführen in das bereits vorhandene Geheimnis
- Erfahrung der vorgegebenen pneumatischen Existenz
- Vor-Bild Jesus Christus¹⁹

Seelsorge ist nicht der Anfang der Heilsgeschichte und der Import Gottes in das Leben des Menschen. Gott ist nicht von außen indoktrinierbar.

Somit vollzieht sich die so verstandene Katechese unter der Intention der geistlichen Begleitung/ Exerzitien:

„Sie besteht in der Hilfe zur unmittelbaren Erfahrung Gottes, in der dem Menschen aufgeht, dass das unbegreifliche Geheimnis, das wir Gott nennen, nahe ist, angeredet und geschichtlich gedeutet werden kann.“²⁰

Das eigene Selbst wird als Raum der Gnade erfahren, Gnade nicht als ein von außen Dazukommendes. Die menschliche Existenz wird zur Bedingung der Möglichkeit der geschöpflig gebundenen Gnade/ *Gegenwart* Gottes.²¹

„Es ist also die Aufgabe gerade des Christentums selbst, immer neu auf diese ursprüngliche Gotteserfahrung hinzuweisen, den Menschen anzuleiten, sie in sich zu entdecken, sie anzunehmen und zur ihr sich auch zu bekennen.“²²

Rahner beklagt das Fehlen einer persönlichen Erfahrung vor der Initiation in das Christentum. Er betont vor allem das Spirituelle der Initiation.²³

*vgl. Phasen der altkirchlichen Initiation*²⁴

¹⁷ S. 211; Scheuchenpflug, P., Konturen lebendiger Katechese, LS 55,3 (2004), 190

¹⁸ S. 211f; Nach Schulte, J.

¹⁹ S. 181

²⁰ S. 101; Rahner, Rede des Ignatius..., S. 380

²¹ S. 102

²² S. 126; aus Rahner, K., Gotteserfahrung heute, ST Bd. IX, 176

²³ S. 136

²⁴ 1. Phase: Initialzündung – „aufhorchen“ und vom Glauben angesprochen fühlen

2. Phase: Katechumenat – „hinhören“ und Deutung von Phase 1, Sakramentvorbereitung

3. Phase: Initiationsfeier – „gehören“ und die Beziehung sakramental besiegeln

4. Phase: mystagogische Katechese – „abhören“ und Leben aus dem Geist (vgl. Röm 8,3-13)

Mystagogie umfasst die Hinführung, *die Bereitung, das Offenwerden*, um Gottes untrennbare Unmittelbarkeit zu erfahren.

Die Ausbildung einer religiösen Kommunikationskompetenz wird in der Katechese angezielt.

Ziele der mystagogischen Begleitung:

1. Erfahren und Mit-Erfahren nahebringen,
begleitete Erfahrung zur eigenen mystischen Tiefe/*Personalitätskern*,
2. Erweckung des Innersten
 - nicht durch Fakten
 - durch Unterweisung basierend auf Selbsterfahrungen und in eigener ExistenzZusammen und Divergenz von kirchlicher Rahmung und Subjektivität
Verweischarakter, *Aufforderungscharakter, Aufmerksamkeitssampler* der Mitwelt auf Gott
3. Altersphasengerechte Begleitung²⁵

Mystagogische Hilfe bietet die Kirche als Werkzeug und die Katechese als Art und Weise der Einführung, dass der Mensch sich auf das Geheimnis seines Lebens einlassen kann.

Vier Etappen für die katechetische Arbeit:

- Begegnung des Menschen mit sich selbst
- Mensch als geschichtliche Auslegung der transzendentalen Vergöttlichung des Menschen
- Bezug zu Christus als absolut geschichtlichem Heilmittler
- Einsicht in das Wesen der Kirche als bleibende Präsenz/*Gemeinschaft* des eschatologischen Christusereignisses (Lehre, Sakrament)²⁶

Das bedeutet für die Katecheten:

„Katechese, die nicht ausweicht in die religiöse Indoktrination dogmatischer und moraltheologischer Lehren und in die bloße Einübung kirchlicher Vollzüge, sondern sich der viel schwereren Aufgabe der Mystagogie in die Lebensmacht des Glaubens wirklich im Ernst stellt, setzt einen Katecheten voraus, für den der Glaube Erfahrung geworden ist.“²⁷

Hierin liegt ein wichtiger Schwerpunkt der katechetischen Professionalisierung in Ausbildung und Beruf.

Mystagogie muss im Mystagogen konkret werden, was erschwert wird durch die Trennung von gelebtem Leben und gelehrter Doktrin.²⁸

Katechese für Kinder:

- *Bezeugen der voraussetzungslosen Anwesenheit Gottes, seine Gebundenheit an die Existenz des Kindes (Kirche, Bibel, Heilige, Katechese,...)*
- *Ermutigung, Begleitung und Befähigung, dieses Geheimnis zu erahnen und in dieser Ahnung Kommunikationsweisen einzuüben.*

²⁵ S. 152-159

²⁶ S. 199f

²⁷ S. 212; Schulte, J., Katechese als Mystagogie, Leb Kat 9 (1987), 16-17

²⁸ S.127

Ziel der Katechese: *Sich mit den „Augen“ Gottes betrachten
(bedingungsfreie Annahme, therapeutische Heilung)/
Gottes /Erahnbarkeit/ in der subjektiven Transzendenz²⁹*

Kommunikationsweise: BETEN

„Das Geheimnis seines Lebens reflex realisieren heißt... beten.“³⁰

dialektischer Zusammenhang: Die Gebetsweise durchsäuert/ durchdringt die Lebensweise.

„Die Botschaft des christlichen Glaubens wird nur der verstehen, der sie nicht nur anhört, sondern sie übt, sich in seiner Existenz auf sie einlässt, indem er betet, das heißt, den Mut hat, in jene schweigende und doch liebend uns umfangende Unsagbarkeit hineinzusprechen mit dem Willen, sich ihr anzuvertrauen.“³¹

Neubetonung der Spiritualität:

- Christusbezogenheit der göttlichen Selbstmitteilung
- Spiritualität prägt die neue Kirchlichkeit³²
- *Sich selbst als großes Gebet verstehen*

Liturgie:

Eine mystagogische Liturgie muss die alltägliche Welt des Menschen als Raum des Heiles erfassen und feiern.³³

Trägerin der mystagogischen Liturgie ist die Gemeinde.³⁴

Schlussfolgerungen für eine Mystagogische Sakramentenpastoral:

Sakramentenkatechese ist von ihrem Wesen her mystagogisch.

In der Feier der Sakramente zeigt sich der lebensgeschichtliche Bezug der Mystagogie.³⁵ Die anthropologische Grundsituation des Menschen wird im Sakrament betroffen und geheiligt.³⁶

Eine mystagogische Sakramentenpastoral ist Wegbegleitung in das Geheimnis des Lebens, ein Offenlegen der gegenwärtigen Werbung Gottes und der Antwort des Menschen.³⁷

Das Sakrament offenbart die christliche Be-Deutung menschlicher Grundsituationen.³⁸
Es ist sprechendes Zeichen der Geschichte Gottes mit den Menschen.³⁹

²⁹ S. 169

³⁰ S. 171f

³¹ S. 172

³² S. 200f

³³ S. 215; nach Zimmermann, D.

³⁴ S. 218

³⁵ S. 219; nach Knobloch, S.

³⁶ S. 222, nach Spolger, J

³⁷ S. 222; nach Emeis, D.

³⁸ S. 222; nach Zulehner

³⁹ S. 223; nach Knobloch, S.

Die Kirche als Grundsakrament hält in ihrer Dienstfunktion das Heilshandeln Jesu Christi in der Welt gegenwärtig.

Die Sakramentalität der Kirche ist Zeichen für das neue Menschsein und zeigt die tiefe Qualität des Menschen in Gott auf.⁴⁰

„Wenn Gott mit jedem Menschen eine Liebesgeschichte hat, dann kann die Sendung des Amtes einzig und allein darin bestehen, den Menschen vor jenen Gott zu bringen, der in seinem Leben immer schon gegenwärtig ist, und jene Liebesgeschichte, die Gott mit jedem Menschen hat, ausdrücklich zu machen und entdecken zu helfen.“⁴¹

Wesen der Sakramente ist ihr Offenbarungscharakter für die volle Gottunmittelbarkeit des Menschen, die in seiner gottgeschaffenen Existenz begründet ist.

Das heißt für Kommunion/Eucharistie – Offenbarung des unauflösbaren Einssein des Menschen mit seinem Ursprung und dem Kirchesein in Jesus Christus.

Aufgabe: *Mystagogische Seelsorge mit Kindern als geistliche Begleitung im Gruppenprozess gestalten.*

Nachtrag:

Dominanzen des späteren Mystagogiebegriffs Rahners:

- Vermittlung für den Einzelnen
- Erfahrung des Geistes
- Geschichtliche Greifbarkeit

Dominanzen des früheren Mystagogiebegriffs Rahners:

- Nahe und erfahrbar
- Erfahrung
- Geheimnis⁴²

⁴⁰ S. 223f

⁴¹ S. 227f; Koch, K., Kirchliches Leben im Zeichen des Mysteriums Gottes, 320

⁴² S. 182